

BRUGG: IG Oasar empört sich über Verkehrsstudie

IG Oasar ist gegen den Bau einer Rheinbrücke

Die Resultate der deutschen «Verkehrsstudie Hochrhein-Bodensee» wurden präsentiert. Oasar spricht von einer «Ohrfeige fürs Wasserschloss».

Die überparteiliche Interessengemeinschaft «Oasar - Oase, aber richtig» wehrt sich vehement gegen die Forderung von deutscher Seite, bei Waldshut eine neue Brücke über den Rhein zu bauen. Damit würde der Schwerverkehr, der heute schon die Region Brugg überflutet, um über 25 Prozent zunehmen. «Dies ist weder für die wachsende Bevölkerung im Zentrum noch für die Naturschönheit Wasserschloss verträglich», so die Gruppierung.

Die von den deutschen Behörden in Anwesenheit von Regierungsrat Stephan Attiger vorgestellte Verkehrsstudie Hochrhein-Bodensee wurde in Zusammenarbeit mit Bundesämtern und Vertretungen der angrenzenden Schweizer Kantone erarbeitet. Sie schlägt unter anderem vor, einen neuen Grenzübergang in Waldshut-Tiengen zu bauen - mit dem Ziel, in Zusammenhang mit dem Bau der Autobahn A98 mehr Lastwagen die kürzere und damit billigere Durchfahrt auf die A1 zu ermöglichen. Das untere Aaretal würde damit zum Verbindungskorridor zwischen dem deutschen und dem schweizerischen Hochleistungsstrassennetz.

Als Grund für den Ausbau wird laut Oasar der grosse Druck des Schwerverkehrs genannt, der durch die LSVA in der Schweiz begünstigt wird. Diese besteuert gefahrene Kilometer. Für die Transportlobby sei es attraktiv,

die kürzeste Strecke über Land zu wählen, weil eine Fahrt damit billiger werde, so Oasar. So stehe in der Studie, für geschätzte 10 Millionen Euro könne eine neue Rheinbrücke gebaut werden, welche die Anzahl Lastwagen pro Tag «vergleichsweise gering» von 1200 auf etwa 1550 erhöhen werde. «350 zusätzliche Fahrten - das ist eine Zunahme um fast 30 Prozent!», empört sich die IG Oasar und wirft der Studie vor, sie sei ein eigentliches Ausbauprogramm, mutlos und zeige keine Alternativen zum überbordenden Schwerverkehr auf der Strasse auf. «Sie ist ein Zeichen von politischer Ignoranz bezüglich der Klimakrise», schreibt Oasar.

Sowohl Deutschland als auch die Schweiz hätten sich verpflichtet, alles Notwendige zu tun, um die Klimaerhitzung auf unter 1,5 Grad zu begrenzen und das Klimaziel «Netto null bis 2050» umzusetzen. Ein weiterer Ausbau des Strassennetzes stehe dieser Absicht diametral entgegen. «Es ist ein Skandal, dass trotz erkanntem Klimanotstand eine solche Studie präsentiert wird, die das Denken aus den 1970er-Jahren, das auf unbegrenztes Wachstum setzt, nahtlos weiterführt», moniert die IG.

Die Gruppierung fragt sich, weshalb sich der Kanton Aargau so kooperativ zeige, obwohl die Studie ausschliesslich deutsche Interessen vertrete. Dem Kanton Aargau sei sogar eine Zentrumsentlastung Brugg nicht zu schade, die für eine halbe Milliarde Franken diesen Schwerverkehr durchs Wasserschloss und den Bahnhof Brugg führen will. «Hauptsache, der Schwerverkehr rollt», zieht die IG Oasar. Ihr Fazit: «eine Ohrfeige fürs Wasserschloss!».

ARU